

**Antragsteller: PD Dr. Andreas Scholz, Dr Lars Bodamer und
Liste Marburger Bund**

Die Delegiertenversammlung möge folgende Resolution beschließen:

Die Landesärztekammer fordert die Hessische Landesregierung umgehend auf eine Lösung für Studierende der Humanmedizin zu finden, die den ersten Abschnitt der ärztlichen Prüfung bestanden haben aber keinen Platz im klinischen Teil des Studiums an Hessischen Hochschulen erhalten haben.

Die Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen weist nachdrücklich auf den Beschluß VII-32 des 117. Deutschen Ärzteages hin: „Erhöhung der Studienplatzkapazitäten im Fach Humanmedizin“, der auch von Hessischen Delegierten eingebracht wurde.

Die Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen fordert die Hessische Landesregierung auf, die inzwischen überholte Kapazitätsverordnung für Humanmedizin zu überarbeiten, um eine grundsätzlich bessere Anpassung an die Studienkapazitäten (Vorklinischer und Klinischen Teil) zu erreichen.

Begründung: Es kann nicht sein, dass die Hessische Landesregierung auf der einen Seite in Pressemitteilungen kundgibt, alle Anstrengungen gegen einen Ärztemangel zu unternehmen. Hier unterstützt die Hessische Landesregierung gute Initiativen mit Steuergeldern, versteckt sich dann aber im eigenen Einflussbereich über die Hochschulen hinter bürokratischen Argumenten. Dies führt dann dazu, dass wenn wider Erwarten junge NachwuchsmédizinerInnen den ersten Teil des ersten Staatsexamen, wie unlängst auch an der Universität Frankfurt geschehen, dann nicht ausreichende Studienplätze im klinischen Bereich vorhanden sind, und dann deswegen zwangsexmatrikuliert werden.

Angenommen		Abgelehnt		Enthalten	
------------	--	-----------	--	-----------	--